

PROTOKOLL

=====

über die XXVIII. Plenarausschuss - Sitzung der Etschregulierungs -
Erhaltungs - Genossenschaft " Eisackmündung - - Gmund " abgehalten
am 11. Feber 1919 zu Bozen unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn
Franz Pircher . -

Anwesende:

- 1.) Herr Ingenieur Karl Nägerl , Jnspektor u. Vorstand der Bahnerhal-
tungs - Sektion Bozen , in Vertretung der General - Direktion
der priv. Südbahn - Gesellschaft
- 2.) " Josef Ebner
- 3.) " Thomas v. Ferrari
- 4.) " Josef Kerschbaumer
- 5.) " Josef Waldthaler
- 6.) " Josef Gallmetzer
- 7.) " Josef Pernthaler
- 8.) " Heinrich Mayr
- 9.) " Alois Ebner

Der Vorsitzende begrüsst die Versammlung u. eröffnet nach
Konstatierung der Beschlussfähigkeit die Sitzung um 1 1/2 Uhr
nachmittags . -

Punkt I

Verifizierung des
letzten Sitzungs-
Protokolls u. Be-
richt über den
Vollzug der darin
gefassten Beschlüs-
se u. den gegenwär-
tigen Stand der be-
treffenden Angele-
genheiten . -

Ein Druckexemplar des Protokolls über die Ple-
narausschuss - Sitzung vom 16. Jänner 1918 wurde
sämtlichen Plenarausschuss - Mitgliedern zugesandt . -
Der Vorsitzende nimmt deshalb von der Verlesung Um-
gang , berichtet dass schriftlicher Antrag auf Be-
richtigung dieses Protokolls keines eingelangt ist u.
ladet die Anwesenden ein , sich zum Worte zu melden ,
wenn jemand gegen die Fassung desselben Einwendungen
zu erheben habe . - Nachdem niemand eine Berichtigung
wünscht , so erklärt er dies Protokoll für genehmigt
u. verifiziert . -

Hierauf wird die Verlesung des auf Grund der

Aktenanlage verfassten Berichtes über den Vollzug der laut diesem Protokolle gefassten Beschlüsse u. den gegenwärtigen Stand der betreffenden Angelegenheiten vorgenommen wie folgt :

1.) Stand der Ergänzungsbauten .

Auch im Jahre 1918 wurde nur ein kleiner Teil der Abdichtung des Damms am linken Etschufer zwischen km 41.430 u. 41.450 ausgeführt , da die Arbeiterbu. Fuhrwerke nicht aufgebracht werden konnten. - Demnach erübrigen noch folgende Ergänzungs - Bauten u. zw. :

- a.) Die projektmässige Auffüllung des Kolkes Nr. 7 auf Leitwerkhöhe u. die teilweise Bedeckung des Kolkes Nr. 8 am linken Etschufer . -
- b.) Die noch übrige Abdichtung des Damms am linken Etschufer zwischen km 41.430 u. 41.450 durch Herstellung eines Dichtungs - Kernes an Stelle der im gesetzlichen Projekte vorgesehenen Rückenberme - Erhöhung . -
- c.) Die Hinterfüllung des freigelegten Leitwerkes in den Kolken Nr. 9 u. 10 am linken Etschufer samt Herstellung zweier breitrückiger Steintraversen . Entsprechend dem Beschlusse des Plenarausschusses vom 18. Jänner 1916 wird die Genossenschaft nach Friedensschluss um Subventionierung dieser Bauten bei der Regierung nachsuchen . -

2.) Freihaltung des Etschkonsumtions - Profils von Bäumen u. Gesträuchern . -

Auch im Jahre 1918 konnte die Abholzung der genossenschaftlichen Vorlandsstrecken wegen Mangel an Arbeitern nicht vollkommen erfolgen . - Ebenso wurde das Holz aus der Vorlandsparzelle Nr. 1128 am linken Etschufer zwischen km 38.300 u. 39.400 , welche der Gemeinde Auer gehört , von dieser Gemeinde trotz wiederholter Aufforderung der Genossenschaft bisher nicht beseitigt . -

Nach Friedensschluss wird die Genossenschaft , sobald wieder Arbeiter zu mässigen Preisen zu haben sind , diese Abholzung auf den ihr eigentümlich ge-

hörigen Strecken veranlassen u. auch , eventuell mit behördlichem Nachdrucke darauf hinwirken , dass auch die Gemeinde Auer das Etschkonsumtions - Profil von diesen Abflusshindernissen säubert . -

3.) Material - Ablagerung im Eisackflussbette.

Falls nach Friedensschluss neuerliche Schotterablagerungen im Eisackflussbette erfolgen sollten , so wird eine Gegenäusserung auf den Bericht des Stadtbaumes Bozen an die Regierung gemäss dem Beschlusse des Plenarausschusses vom 16. Jänner 1917 erfolgen . -

4.) Erhaltungsarbeiten an der Etsch u. den Gräben.

Von den zur Ausführung im Jahre 1918 beschlossenen Erhaltungsarbeiten , als :

- 1.) Einschotterung des Weges auf der Etschdammkrone u. Rückenberme am rechten Etschufer von km 32.700 - 40.350 , soweit sich dieselbe als nötig erweist .
- 2.) Errichtung einer Wehrhütte am linken Etschufer an einem geeigneten Orte zwischen km 30.500 - 31.000 . -
- 3.) Abdichtung der Sickerstellen am linken Etschufer zwischen km 35.600 u. 35.750 , 37.900 u. 38.000 , sowie bei km 41.450 . -
- 4.) Räumung des Etschkonsumtions - Profils von Bäumen u. Gesträuchern . -
- 5.) Räumung u. Instandhaltung des der Genossenschaft behufs Erhaltung übergebenen Branzoller ul. Pfattener Grabens . -

konnten wegen Arbeiter - u. Fuhrwerks - Mangel nur die Räumung der Gräben u. die teilweise Räumung des Etschdurchflusses - Profils , dann die teilweise Abdichtung der Sickerstelle bei km 41.450 durchgeführt werden ; alle übrigen Arbeiten wurden von der techn. Kommission am 29. Oktober 1918 in das Bauprogramm 1918/19 aufgenommen . -

Das beschlossene Nachsuchen um Arbeiter u. Fuhrwerke an die k.u.k. Heeresverwaltung hat die Genossenschaft zwar am 10. Jänner 1918 gestellt , allein

es wurde demselben für die Etschsektion I/a keine Folge gegeben . -

5.) Kapitalisierung der Etschumlagen Auf den abschlägigen Beschluss des Plenarausschusses vom 16. Jänner 1917 hat die k.u.k. Militärbaubehörde für den Aufstellung des Militär - Kommandos in Jnsbruck auf Grund einer Aeusserung der Finanz - Prokuratur in Jnsbruck erwidert , dass nach den bestehenden Normen der Besitz des Staates nicht in den Genossenschafts - Verband zu fallen hat , sondern die Beitrag - Leistung des Staates für die im Gebiete der Genossenschaft liegenden Grundstücke u. Anlagen zu den Erhaltungs - u. Regiekosten für die Regulierungsbauten im Hauptflusse im Wege einer besonderen freiwilligen Vereinbarung mit der Genossenschaft zu regeln u. , wenn eine solche nicht zustande kommt , im Verwaltungswege mit Ausschluss des Rechtsweges festzustellen ist . -

Die Bauabteilung hat der Genossenschaft eine Abfindungs - Summe per 1203.39 K nebst den bereits bezahlten Etschkonkurrenz - Beiträgen vorgeschlagen u. um Antwort bis 1. Juli 1918 ersucht . -

Die Genossenschaft hat die Abstimmung über diesen Vorschlag mittelst Rundschreiben Nr. 26 vom 22. Juli 1918 an sämtliche Herren Ausschuss - Mitglieder eingeholt u. nachdem 10 Ausschuss - Mitglieder für die Abfindungs Summe per 1203.39 K stimmten , während 2 Stimmen nicht beantwortet blieben , weil diese Herren im Kriegsdienste standen , so hat sie der Bauabteilung berichtet , dass ihr Vorschlag von unserem Plenarausschusse genehmigt worden sei . -

Die Bauabteilung hat hiernach mit Schreiben Nr. 8822 vom 24. Oktober 1918 von der Genossenschaft die Quittung über den Abfindungsbetrag abverlangt u. die Genossenschaft hat dieselbe am 25. Oktober 1918 unter Nr. 26 mit einem Postsparkassa - Erlagscheine der genossenschaftlichen Zahlstelle der Filiale der

k.k. priv. Österr. Kreditanstalt für Handel & Gewerbe in Bozen u. dem Ersuchen eingesandt , den quittierten Betrag per 1203.39 K auf Rechnung der Genossenschaft an diese Filiale einzuzahlen . - Mittlerweile ist der Postverkehr über den Brenner infolge der Besetzung Südtirols mit italienischen Truppen abgesperrt worden u. es ist uns nicht bekannt ob die Zahlung schon erfolgt ist oder nicht . -

,) Gehaltsaufbesserung Gandorfer , Ingenieur Gandorfer u. der Kontoristin Mechtildis Santa u. Rohregger , Renumeration Röhlich. Genossenschaft verrechnet . - Ebenso wurde die bewilligte Renumeration an den Kanzlei - Beamten Wilhelm Röhlich ausbezahlt . -

Ueber Antrag des Herrn Josef Ebner u. Herrn Thomas v. Ferrari sollen laut Verlautbarung des Kommandos der italienischen Truppen jene Beträge bei den Zivilkommissär zur Anmeldung kommen , deren Liquidierung von den österr. Militärbehörden noch zu erfolgen hätte . - Dieser Antrag kommt zur Abstimmung u. es wird beschlossen , die durch den Aufstellungsbahnhof in Branzoll mit der Bauabteilung des Militär - Kommandos in Jnsbruck vereinbarte Pauschal - Ablösung von 1203.39 K für die auf diesem Grunde lastende Konkurrenz - u. Flussegebiets - Umlage (Punkt 5 dieses Berichtes) beim königl. ital. Zivilkommissär in Bozen anzumelden . - Im übrigen wird dieser Bericht vom Ausschusse ohne weitere Debatte zur Kenntnis genommen . -

Punkt II

Mit Schreiben Nr. 10 vom 23. Jänner 1919 wurden Vorlage der Jahresrechnung pro 1918 u. Beschlussfassung über das Budget

sämtliche Konkurrenz - Gemeinden um die ortsübliche Verlautbarung ersucht , dass die Jahresrechnung pro 1918 u. der Budget - Entwurf pro 1919 zur Einsicht aller Genossenschafts - Mitglieder in der Genossen-

1919 . - schäfts = Kanzlei in Bozen aufliegen . - Den Herren Ausschuss = Mitgliedern wurde je ein Druckexemplar der Rechnung u. des Budget = Entwurfes mit der Einladung zur heutigen Sitzung übersendet . -

a.) Jahresrechnung. Der Vorsitzende überträgt die weitere Ausführung u. Erörterung der Rechnung u. des Budget = Entwurfes dem Rechnungsleger u. ersucht die Anwesenden allfällige Bemerkungen u. Aufschlüsse an denselben zu richten . - Die Gesamtausgabe der Genossenschaft , welche aus der Kapitalsrückzahlung u. Verzinsung der Bauschuld per 11681 K , dann aus den Erhaltungskosten für Etsch = u. Grabenbauten , aus Kosten für Regie u. Stromaufsicht , sowie diversen anderen Ausgaben zusammen mit 10110.54 K besteht , beziffert sich mit 21791.54 K . - Die Einnahmen per 50414.26 K bestehen aus dem Saldoguthaben bei der Kreditanstalt in Bozen , aus Einzahlungen aus dem Konkurrenz = u. Flussgebiete , aus Pacht = u. Mietzinsen , aus Südbahn = u. Strassen = Aerar = Beiträgen zu den Erhaltungskosten der Etschbauten pro 1917 , endlich aus den kontokorrenten Zinsen u. diversen Einnahmen , so dass bei Gegenüberstellung der Einnahme = u. Ausgaben = Summe ein Saldoguthaben der Genossenschaft per 28623.12 K resultiert u. nachgewiesen ist . - Diese Jahresrechnung wurde von den gewählten Revisoren in allen Teilen überprüft u. , ausgenommen eine geringe Differenz in einer Einnahmepost , welche in der Rechnung des laufenden Jahres unter Ausgabe vorzuschreiben ist , richtig befunden u. ohne Bemerkung von den Anwesenden genehmigt . -

b.) Budget . - Diese Etschgenossenschaft ist mangels eines Reservefondes für Verzinsung u. Amortisation der Bauschuld verpflichtet , die Bedeckung des Erfordernisses für das laufende u. darauffolgende Jahr nach-

zuweisen . - Für das Jahr 1919 u. 1920 resultiert für Kapitalsrückzahlung u. Verzinsung der Bauschuld , den erfahrungsgemäss nötigen Summen der Erhaltungskosten an Etsch = u. Gräben , sowie Kosten für Ergänzungsarbeiten u. Regie eine Erforderniss = Summe pro 1919 per rund 27000 K u. pro 1920 per 26500 K . - Bei einem gleichen Konkurrenz = Beitrag per 100 % , wie in den letzten Jahren , u. einer 10 %igen Flussgebiets = Umlage kann die Bedeckung gefunden werden u. es würde sich im Jahre 1920 zugleich ein Reservefond für die infolge der Preissteigerung erhöhten Kosten für Ergänzungsarbeiten per 17000 K ergeben . -

Da es sich als notwendig erweist , die Bedeckung mit einem 100 %igen Konkurrenz = Beitrag u. einer 10 %igen Flussgebiets = Umlage zu erreichen , wird dieser Budget = Entwurf vom Ausschusse genehmigt u. beschlossen , bei den königl. ital. Zivilkommissär in Bozen um die Ausschreibung einer 10 %igen Flussgebiets = Umlage nachzusuchen . -

Punkt III

Bericht u. Beschluss Ausschuss = Mitglieder auch ein Druckexemplar des techn. Messung über die Anlage der techn. Kommission 1918 . - Mit der Einladung zu dieser Sitzung wurde jedem Ausschuss = Mitgliede auch ein Druckexemplar des techn. Kommissions = Protokolls vom 2. November 1918 übersendet . - Der Vorsitzende teilt vor allen mit , dass infolge der Kriegszeit die im Vorjahre beschlossenen Erhaltungsarbeiten an Etsch = u. Gräben wegen Mangel an Arbeitern u. Transportmitteln nur teilweise zur Ausführung gelangen konnten , weshalb sie im Arbeitsprogramm 1918/19 wieder aufgenommen erscheinen . - Weiters seien die während des Hochwassers eingetretenen Sickerstellen durch Abdichtung zu sichern , u. zw. am linken Etschufer zwischen km 31.400 u. 31.600 , 35.600 u. 35.800 , 37.000 u. 38.000 , dann zwischen km 41.000 u. 41.600 , sowie die Errichtung einer Wehrhütte am linken Etschufer behufs Deponierung von Wehrrequisiten zwischen km 30.500 u. 31.000

u. am rechten Etschufer die Einschotterung des Fahrweges auf der Rückenberme u. der Dammkrone zwischen km 32.700 u. 38.300 insoweit dieser Weg durch die Transporte ausgefahren wurde, durchzuführen. - Auch seien an beiden Ufern die noch restlichen Gestrüche u. Bäume aus den Vorländern u. Dammböschungen nach Möglichkeit zu entfernen. -

Die Räumung u. Baggerung, sowie Böschungs-Versicherung am Branzoller u. Pfattener Graben ist, wie alljährlich vorzunehmen. -

Nach dieser Berichterstattung stellt der Vertreter der Südbahn-Gesellschaft den Antrag, jene Arbeiten, welche für den Bestand der Regulierungswerke erforderlich sind, u. zw. die Abdichtungen der Sickerstellen u. die Wiederherstellung beschädigter Dammböschungen in ^{seiner} erster Linie bis zum Eintritt der Hochwässer im Frühjahr durchzuführen, damit durch die Verzögerung dieser dringlichen Arbeiten nicht die Regulierungswerke gefährdet werden. - Dieser Antrag wird einstimmig angenommen u. beschlossen, die übrigen angeführten Erhaltungsarbeiten dann in zweiter Linie nach Möglichkeit auszuführen. -

Punkt IV

Wahl der Mitglieder der techn. Kommission 1919. -

Als Mitglieder der technischen Kommission pro 1919 wurden die Herren Thomas v. Ferrari u. Josef Kerschbaumer u. als deren Ersatzmänner die Herren Josef Gallmetzer u. Josef Waldfather gewählt. -

Punkt V

Wahl der Rechnungs-Revisoren. -

Zu Revisoren der Jahresrechnung pro 1919 wurden die Herren Heinrich Mayr u. Josef Ebner u. zu deren Ersatzmännern die Herren Thomas v. Ferrari u. Alois Ebner wiedergewählt. -

Punkt VI

Mitteilungen aus dem Einlaufe. -

a.) Unbeglichener durch Österr.

Der Obmann berichtet, dass im Jahre 1917 von Militärpferden durch Abweiden des Grases am linksseitigen Etschdämme u. Vorlande von km 35.600 - 37.400 zum Nachteile von 4 Pächtern ein Schaden von zusammen 64 K verursacht wurde. - Obgleich die

Truppen verübter Kulturschaden per 64 K. -

b.) Mitteilung über den Verlust von Holz aus der Fritzihof Aue in Pfatten. -

Genossenschaft diesen Schaden sogleich bei der k.k. Bezirkshauptmannschaft in Bozen angemeldet u. um Erwirkung der Vergütung von der Österr. ung. Heeresverwaltung ersucht u. diese Angelegenheit fortgesetzt betrieben hat, ist die Zahlung desselben bisher doch noch nicht erfolgt. - Auf die letzte Urgenz hat der königl. ital. Zivilkommissär in Bozen am 9. November 1918 erwidert, dass unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Regelung der Entschädigungsfrage noch nicht möglich ist, daher bis auf weiteres einstweilen zugewartet werden wolle. -

In der Aue des Fritzihofes in Pfatten hat die k.u.k. Heeresverwaltung Holz requiriert, zu verschiedenen Zeiten gefällt, übernommen u. bezahlt. - Die letzte Abmessung u. Übergabe geschah am 19. Oktober 1918. - Das Quantum betrug 1112 m³ u. es hätte die Genossenschaft nach den bestimmten Preise per 9 K pro 1 m³ von der Heeresverwaltung den Betrag von 10008 K an Zahlung erhalten sollen. - Gleich nach der Übergabe wurde seitens der Truppenkörper mit dem Abtransporte begonnen. - Am 25. Oktober 1918 hat das k.u.k. Militär-Verpflegs-Magazin in Bozen mit Schreiben Nr. 8408 die Genossenschaft ersucht, den Übergabsschein u. die Quittung einzusenden, worauf die Zahlung im Wege des Postsperkasen Amtes erfolgen werde. - Die Genossenschaft hat diese beiden Dokumente mit Schreiben Nr. 27 am 26. Oktober 1918 dem k.u.k. Militär-Verpflegs-Magazin in Bozen übersendet u. um Ueberweisung des Geldes ersucht. - Den Geldbetrag hat die Genossenschaft jedoch bisher nicht erhalten. - Gleich anfangs November 1918 hat dann der Rückzug der k.u.k. Truppen stattgefunden u. es wurde, wie in vielen anderen Orten, auch in der Fritzihof Aue in Pfatten von den

Bewohnern der nächsten Umgebung in dem Glauben, dass dies Holz Militär - Eigentum sei, das dortselbst befindliche Holz geplündert. - Als die Genossenschaft hiervon Kenntnis erhielt, war schon vieles Holz weggeführt, denn auch die k.u.k. Heeresverwaltung hatte schon mehreres Holz weggebracht, da sie, wie schon vorher erwähnt, gleich nach der Abmessung mit dem Abtransporte begonnen hat. - Die Genossenschaft hat dann sofort das noch restliche Holz als ihr Eigentum erklärt, u. für jeden Meter 9 K eingehoben u. zwar auch von Zivilpersonen, die solches geplündert hatten u. von der Genossenschaft ermittelt wurden. -

Auf diese Weise wurde von der Genossenschaft noch der Betrag von 5742 K vereinnahmt. - Ämmerhin hat die Genossenschaft noch einen Schaden per 4266 K. - Die Versammlung nimmt diesen Bericht zur Kenntnis u. beschliesst auch die beiden letzteren Schadenbeträge analog dem Beschlusse unter Punkt 1 der Tagesordnung dem königl. ital. Zivilkommissär in Bozen anzumelden. -

Punkt VII

Nachdem von den Ausschuss - Mitgliedern keine Eventuelle Anträge gestellt werden, berichtet der Obmann, der Mitglieder. - dass Stromaufseher Alexander Rohregger bei ihm mündlich um Lohn- a.) Antrag auf Lohn- lich um Lohn-
aufbesserung für gerechtfertigt erscheint, da immerwährend noch ein Stromaufseher Alexander Rohregger, mittel u. K-eider vom Jahre 1918 auf 1919 offenkundig ist. - Schon bei einer früheren Besprechung mit Rohregger in dieser Angelegenheit habe derselbe erklärt, dass er zur Mithilfe bei gewissen Arbeiten für die Etschgenossenschaft bereit sei, so z. B. beim Abholzen der Vorländer u. Dammböschungen, bei Wiederherstellung beschädigter Dammböschungen etc. - Seine Monats - Entlohnung, welche bei der letzten

Plenarausschuss - Sitzung von 133 auf 150 K erhöht wurde, ist rücksichtlich dieser Erhöhung seit 1. Jänner 1918, wie für alle Stromaufseher der 3 Sektionen des Verbandes in Kraft getreten. -

Bei Beratung dieser Angelegenheit bemerkt der Vertreter der Südbahn - Gesellschaft Herr Inspektor Nägerl, dass sowohl er, sowie der Oberinspektor Herr Graf Scheidegg sich bei der letzten technischen Kommission überzeugt haben, dass die ~~dem~~ Stromaufseher Rohregger zur Beaufsichtigung übertragene Flusstrecke, trotzdem ihm der Termin dieser techn. Kommission bekannt war, sich in einem Zustande befand, welcher geradezu tadelnswert ist, weil nicht einmal die Beschädigungen an den Dammböschungen durch die Truppentransporte wiederhergestellt waren, welche Beschädigungen von Seite des Stromaufsehers allein in wenigen Tagschichten ausgebessert werden konnten. - Beim Belassen eines solchen Zustandes bis zum Eintritt eines Hochwassers könne eine Katastrophe eintreten, welche für die Konkurrenzgründe u. Kommunikationen der Talschle unabsehbar ist. - Desgleichen seien in einigen Orten sogar auf der Dammkrone die nicht beseitigten Gesträuche für diese Kommissions - Begehung hinderlich gewesen, welche Abholzung ebenfalls vom Rohregger in einigen Stunden hätte geleistet werden können. - Er verweigere daher als Vertreter der Südbahn unbedingt jede Lohn-erhöhung, da es doch gewiss nicht angeht, dass der Arbeitnehmer sich weigere ihm übertragene Leistungen auszuführen. - Der anwesende Oberingenieur der Genossenschaft berichtet über diesen Punkt, dass er sowohl vor, als nach der technischen Kommission über diese Angelegenheit mit Rohregger Rücksprache gepflogen u. dass derselbe ihm zugesagt habe, sich

diesen Arbeiten zu unterziehen , insoweit dieselben die Beaufsichtigung der Arbeiter u. die Begehungen der Etschstrecken dies zulassen . - Der Vertreter der Sudbahn äussert sich endlich dahin u. beantragt , das der nächste engere Ausschuss bezüglich der nachgesuchten Lohnerhöhung beraten u. dem Rohregger ein Dienstregulativ vorlegen soll , welchen er sich zu unterziehen u. dasselbe genau zu befolgen hätte . -

Der Vorsitzende dankt den Versammelten u. schliesst die Sitzung um 4 Uhr nachmittags . -

Gelesen , geschlossen u. gefertigt . -

Der O B M A N N :

